

Eidgenössische Kommission für das Landesmuseum

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **66 (1957)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

EIDGENÖSSISCHE KOMMISSION FÜR DAS LANDESMUSEUM

Die lebhaftere innere und äussere Entwicklung des Museums spiegelt sich in den vielfältigen Entscheidungen wider, die die Kommission im Verlauf von vier Sitzungen und mehreren Spezialbesichtigungen und auf Grund von Gutachten einzelner Mitglieder zu treffen hatte.

Die Neuregelung der Versicherungen gehörte zu den wichtigsten Anliegen. Durch eine Eigenversicherung des Bundes ist nun die Einbruchs- und Diebstahlversicherung für die eigenen Sammlungen und für Leihgaben geregelt. Anschliessend wurde vom Bund durch einen Gesamtvertrag mit zwölf Gesellschaften auch den Feuer-, Explosions- und Elementarschäden begegnet, wobei die Taxationen für das Museum und die ihm anvertrauten Stiftungen um ein Mehrfaches erhöht wurden.

Der für Erwerbungen verfügbare Kredit genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Die Kommission, der ja die Genehmigung aller Ankäufe zusteht, unternahm die nötigen Schritte für eine zeitgemässe Erhöhung.

Über die umfangreiche Tätigkeit für die Stiftung Wildegg wird im folgenden Abschnitt berichtet.

In wiederholten Rundgängen machte sich die Kommission mit den Sammlungen, den Neuaufstellungen und den Bauarbeiten vertraut und traf wie üblich die nötigen Entscheidungen über Ausleihe von Gegenständen, Konservierung und andere Bewilligungen. Ihre Zusammensetzung blieb unverändert.

STIFTUNG VON EFFINGER-WILDEGG

War im Vorjahr von der Notwendigkeit umfassender Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten im ganzen Umfang der Stiftung und vom Bedarf bedeutender Geldmittel zu berichten, so kann nun der Erfolg aller Bemühungen verzeichnet werden. Mit Hilfe der Eidg. Bauinspektion Zürich, die seit Jahresanfang als Baufachorgan amtiert, wurde eine Zusammenstellung aller notwendigen Arbeiten verfasst und berechnet, und diese ward in der Folge als Kreditgesuch vom Bundesrat dem Parlament vorgelegt. Es handelt sich um Arbeiten an der Kanalisation, den Strassen und der Wasserversorgung, in der Wald- und Landwirtschaft und an sämtlichen Gebäuden ausser dem Schloss, und der Bedarf beläuft sich auf Fr. 1 275 000.—. Mit der Bewilligung der Vorlage durch Bundesbeschluss vom 30. September sicherten die Eidgenössischen Räte in höchst verständnisvoller Weise die materielle Zukunft der Stiftung, die bisher ausschliesslich aus eigenen Mitteln gelebt hatte. Noch 1957 wurde ein erster Betrag aus dem neuen Kredit für eine dringende Arbeit bewilligt.

Bevor nun alle einschlägigen Arbeiten in den Einzelheiten baureif werden, mussten noch im laufenden Jahr unaufschiebbare Verbesserungen im Pächterhaus, dem Kornhaus und in landwirtschaftlichen Einrichtungen ausgeführt werden. Vor allem wurde auch die in den Vorjahren begonnene Innenrestauration des Schlosses zu Ende geführt; all dies noch aus stiftungseigenen Mitteln, die damit weitgehend aufgebraucht wurden.

Es bedeutet eine besondere Genugtuung, dass der rege Schlossbesuch diese ausserordentlichen Anstrengungen rechtfertigt, bedeutet doch die Besucherziffer von 21 640 (gegen 19 900 im Vorjahr) eine neue Steigerung und die bisherige Höchstzahl in Wildegg.